Exkursionsbericht

„Von nachhaltiger Waldbewirtschaftung zur Energiequelle Holz“

Termin: 6. November 2019, 08:15-18:15 Uhr
Ort: Altenburg, Rastenfeld (Niederösterreich)

Am 6. November 2019 lud der *Umweltdachverband* zusammen mit den Projektpartnern *Österreichischer Biomasse-Verband*, *Umwelt Management Austria* und *Forum Wissenschaft & Umwelt* zur Exkursion in den Wald des Benediktinerstiftes Altenburg und zum Betriebsgelände Rastenfeld ins Waldviertel ein.

Im Altenburger Stiftsbetrieb wurde von Forstdirektor Herbert Schmid auf die Möglichkeiten multifunktionaler, nachhaltiger Waldbewirtschaftung sowie aktuelle Forstprobleme (Trockenheit, Borkenkäferbefall, Fichtenausfall etc.) aufmerksam gemacht. Darüber hinaus wurde gezeigt, wie Wertschöpfung durch Holzproduktion und Naturschutz im Wald gleichzeitig funktionieren kann.

Am Betriebsgelände Rastenfeld befinden sich das Holzkraftwerk der NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, eine Produktionsstätte der Pelletswerk Waldviertel GmbH und das Sägewerk der Gebrüder Steininger GmbH. Die 27 TeilnehmerInnen bekamen durch die Besichtigung des Holzkraftwerkes und des Pelletswerkes wertvolle Einblicke in die Verarbeitung des Rohstoffes Holz zur Energie- und Wärmeerzeugung.

Das Projektteam bedankt sich recht herzlich bei Herrn Herbert Schmid für die Führung durch den Wald des Stiftes und bei Herrn Hans-Christian Kirchmeier und Herrn Johannes Schmidl von der *IG Holzkraft* bzw. *proPellets Austria* für die Einladung zur Besichtigung des Holzkraftwerkes der NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH sowie der Produktionsstätte der Pelletswerk Waldviertel GmbH.

ZUSAMMENFASSUNG ABLAUF

08:30	Abfahrt mit dem Bus von Wien zum Stift Altenburg, Abt-Placidus-Much-Straße 1, 3591 Altenburg
10:00	Befahrung und kurze Begehung des Altenburger Stiftwaldes
12:30	Mittagspause im Stifts-Restaurant Altenburg
13:30	Abfahrt vom Stift Altenburg nach Rastenfeld 207, 3532 Rastenfeld
14:00	Besichtigung Holzkraftwerk (NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH) und Pelletsproduktion (Pelletswerk Waldviertel GmbH)
16:45	Abfahrt von Rastenfeld zum Schwedenplatz, 1010 Wien
18:15	Ankunft in Wien – Ende der Veranstaltung

Die Exkursion fand im Rahmen des LE-Projektes „BIOKONAT – Biomasse im Kontext einer naturverträglichen Energiewende: Rolle, Chancen und Optionen“ statt.

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Zusammenfassung inhaltliche Schwerpunkte:

1. Wald des Benediktinerstiftes Altenburg

- Insgesamt 3.500 ha Fläche: 2.800 ha Wald, 650 ha Landwirtschaft, davon 460 ha selbst als Biolandwirtschaft bewirtschaftet, 8 ha Schaugärten, 10 ha Weingärten (verpachtet), 6 ha Fischwasser (verpachtet) und 20 ha Steinbrüche (verpachtet). 800 ha Natura-2000-Gebiet.
- Der Wald liegt zwischen 260 und 600 Höhenmetern.
- Vorrangig Eichen-Hainbuchenwald, untere Grenze Fichtenwald.
- Klima: Seit 2015 Rückgang der Niederschläge und höhere Spitzentemperaturen in den Sommermonaten (380 – 500 mm Niederschlag, bis 38 °C Tageshöchstwert), im Winter kaum Schnee, daher auch wenig Winterfeuchte.
- 12.000 fm Hiebsatz, Einschlag 2018: 20.000 fm Käferholz, 2019 sogar 40.000 fm, wichtigste Abnehmer sind die Sägewerke Steininger und Stora Enso.
- 2017 – Auszeichnung mit dem Naturschutzpreis des Landes Niederösterreich, 2018 – Auszeichnung mit dem Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft.
- Im Winter 1995/96 massiver Raureifschaden, danach flächig Naturverjüngung, seither Bewirtschaftung des Stiftwaldes als Dauerwald, wenig Eingriffe, naturnahe „Waldwirtschaft“ anstatt „Forstwirtschaft“, keine Chemie.
- 2.700 ha Eigenjagdfläche, kein Wildschutzzaun, keine Plastikhüllen, keine Wildfütterung – 8 Eigenjagden bis 31.12.2019 verpachtet, danach jährlicher Abschussverkauf. Trotz Rotwild keine Schälschäden im Forstbetrieb, auch dank Äsungsstreifen. Eine angepasste Wilddichte und entsprechende Reduktion der Wildstände ist für die Zukunft wichtig. 2 Bewegungsjagden pro Jahr und bleifreie Munition.
- Multifunktionsstreifen: Im gesamten Betrieb ca. 40 ha sogenannte „Multifunktionsstreifen“ oder „Biodiversitätsflächen“ entlang der Forststraßen als Holzlager-, Ausweich- und Manipulationsplatz, Wildäsungsfläche und Bienenweide (Honig-, Wildbienen). Mit Totholzinseln und Wurzeltellern.
- Naturverjüngung: Naturverjüngung (Tanne, Eiche, Buche etc.) unter Brombeere, weil vom Wild verschont. Die Brombeere ist sehr wichtig, da sie vor Wild schützt und gleichzeitig Äsung ist, aber auch den Boden vor Austrocknung schützt und als Beschattung dient.
- Eichelhäherfütterung: Auf 300 ha Waldfläche Fichte/Kiefer/Lärche mit kaum Laubholzanteil wurden zur Einbringung von Laubholz 100 Futtertische aufgestellt und mit Eicheln, Bucheckern etc. befüllt. Eichelhäher und andere Tiere holen sich die Eicheln und vergraben sie im Bestand. Nach Ende des natürlichen Samenfalls von Eiche und Buche werden auf den Futtertischen Sonnenblumenkerne aus der eigenen Biolandwirtschaft vorgelegt, damit die Eichelhäher nicht ihre Depots aufbrauchen müssen. Dadurch können aus den vergrabenen Eicheln im Frühjahr neue Eichen wachsen. Wichtig dabei ist auch die Anpassung des Rehwildstandes (durch Abschuss von mind. 10 Stück auf 100 ha).
- Borkenkäfer: Als Folge der Trockenheit enorme Entwicklung von Borkenkäfern (Buchdrucker bei Fichte und Douglasie, Waldgärtner bei Weißkiefer). Insbesondere Fichtenausfall seit 2017.
- Zukünftige waldbauliche Zielsetzung: baldige Wiederverjüngung der betroffenen Kalamitätsflächen mittels Naturverjüngung aus allen potenziell möglichen, standortstauglichen Baumarten (Tanne, Eiche, Buche, Lärche etc.).

2. Besichtigung Holzkraftwerk NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH

- Rohstoff Holz wird zur Energie- und Wärmeerzeugung eingesetzt.
- Insgesamt 3 Anlagen im Waldviertel produzieren ganzjährig 123 Mio. kWh Strom; versorgen 30.000 Haushalte mit Ökostrom und ein Sägewerk und ein Pelletswerk mit Wärme; insgesamt 32 MitarbeiterInnen.
- 8.400 Betriebsstunden im Jahr unabhängig vom Wetter.
- Hauptsächlich Schadholz (90 %) und Durchforstungsholz; wichtiger Beitrag zur Waldhygiene.
- Brennstofflieferungen aus max. 50 km Radius, 75 % in Traktorreichweite aus 20 km Umkreis.
- Brennstoffbedarf des Kraftwerks Rastenfeld beträgt 35.000 Tonnen atro im Jahr.
- CO_2-neutrale Stromproduktion, Strom wächst nach, wird ins öffentliche Netz eingespeist.
- Förderung über Einspeisetarif laut Ökostromgesetz läuft 2020 aus, Nachfolgeregelung hängt von Nachfolgegesetz (Erneuerbaren Ausbau Gesetz) ab.
- Zertifikate für Transportemissionen werden gekauft.
- Regionale Wirtschaft: 300-450 Arbeitsplätze in Region geschützt.
- Keine Konkurrenz mit stofflicher Verwertung (Papier).

3. Besichtigung Pelletswerk Waldviertel GmbH (Franz Preiß)

- Unternehmen besteht seit 2009, Teil der Firmengruppe Eigl.
- 5 Mitarbeiter, 3-Schichtbetrieb, zwei Silos mit je 1.500 Tonnen Lagerkapazität.
- Einzige Mineralölhändler, der Pelletsproduktion hat.
- 3 wesentliche Voraussetzungen für Pelletsproduktion: 1) Verfügbarkeit des Rohstoffs durch das Sägewerk der *Gebrüder Steininger*, 360.000 fm/Jahr Fichte; 2) Abnahme der Wärme zum Trocknen der Späne von der NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH; 3) Nachfrage → aus der Region Wald- und Weinviertel (vorwiegend (90 %) an Private, 4.000 Kunden).
- Marke Waldviertel Pellets: Produktionsname vermittelt Regionalität, hohe Qualität – Qualität (Länge, staubfrei, 6 % Feuchte) wichtig für Sicherheit für Heizkessel.
- Jährlich werden ungefähr 20.000 Tonnen (Produktionskapazität 25.000 Tonnen/Jahr) produziert, es wird nur Fichte verarbeitet.
- Vertrieb erfolgt regional (Umkreis 50/60 km) in 4 bis 5 Silofahrzeugen (keine Sackproduktion); Vertrieb über Hauptbüro in Zwettl.

© Christian Fraissl: Multifunktionsstreifen

© Christian Fraissl: Brombeere als Schutz bei Naturverjüngung

© Christian Fraissl: Gruppenfoto

© Christian Fraissl: Hans-Christian Kirchmeier, Geschäftsführer NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH

© Christian Fraissl: NAWARO-Holzkraftwerk in Rastenfeld

© Christian Fraissl: Pelletswerk Waldviertel GmbH